

Festival Alte Musik Zürich Saitenspiel

Lautentag I

Sa 25.09.21 Kulturhaus Helferei

17.15h England: Songs von John Dowland (Auswahl)

Doron Schleifer und Ori Harmelin

John Dowland: Sorrow stay

Sorrow, stay!, lend true repentant tears,
to a woefull wretched wight.
Hence, despair! with thy tormenting fears,
O do not my poor heart affright.
Pity, help! now or never,
mark me not to endless pain.
Alas, I am condemned ever,
no hope, no help there doth remain,
but down, down, down I fall,
and arise I never shall.

Kummer, bleib!, leihe echte Reuetränen
einem jämmerlichen elendem Wesen.
Hinweg, Verzweiflung! mit deiner quälenden Furcht,
ängstige mein armes Herz nicht länger.
Mitleid, hilf! jetzt oder nimmermehr,
stoss mich nicht in endlosen Schmerz.
Doch ach, ich bin ganz und gar verdammt,
keine Hoffnung, keine Hilfe bleibt mir.
Hinab, hinab, hinab stürze ich
und werde mich nie mehr aufrichten.

John Dowland: If my complaints

If my complaints could passions move,
Or make Love see wherein I suffer wrong:
My passions were enough to prove,
That my despairs had govern'd me too long.

Wenn meine Klagen Gefühle bewegen könnten
oder die Liebe zur Einsicht brächten, warum ich zu
Unrecht leide, so würden meine Gefühle beweisen,
dass meine Verzweiflung mich allzu lang beherrschte.

O Love, I live and die in thee,
Thy grief in my deep sighs still speaks:
Thy wounds do freshly bleed in me,
My heart for thy unkindness breaks:

O Liebe, in dir lebe und sterbe ich,
dein Gram spricht noch aus meinen tiefen Seufzern,
deine Wunden bluten frisch in mir,
mein Herz bricht wegen deiner Zurückweisung.

Yet thou dost hope when I despair, and
when I hope, thou mak'st me hope in vain.
Thou say'st thou canst my harms repair,
Yet for redress, thou let'st me still complain.

Du jedoch lässt hoffen, wenn ich verzweifle,
und wenn ich hoffe, so lässt du mich umsonst hoffen.
Du sagst, du könntest meine Verletzungen heilen,
doch trotz der Hilfe lässt du mich immer noch klagen.

Can Love be rich, and yet I want?
Is Love my judge, and yet I am condemn'd?
Thou plenty hast, yet me dost scant:
Thou made a God, and yet thy power
contemn'd.

Kann die Liebe reich sein, und doch leide ich Mangel?
Soll die Liebe mich richten, und trotzdem werde ich
verdammt? Du lebst in Fülle, doch mir gewährst du
wenig; ein Gott schuf dich, doch strafst du mit
Verachtung.

That I do live, it is thy power:
That I desire, it is thy worth:
If Love doth make men's lives too sour,
Let me not love, nor live henceforth.

Dass ich lebe, liegt an deiner Macht,
dass ich begehre, liegt an deiner Kraft;
doch wenn die Liebe das Leben zu bitter macht,
so will ich fortan weder lieben noch leben.

Die shall my hopes, but not my faith,
That you, that of my fall may hearers be
May hear despair, which truly saith,
I was more true to Love than Love to me.

Sterben soll meine Hoffnung, doch nicht mein Glaube,
dass du und andere von meinem Sturz hören werden
(und) die Verzweiflung hören, die wahrhaft sagt,
dass ich der Liebe treuer war als die Liebe mir.

John Dowland: A shepherd in a shade

A shepherd in a shade his plaining made
of love and lover's wrong,
unto the fairest lass, that trod on grass,
and thus began his song:

Since love and fortune will, I honour still
your fair and lovely eye.
What conquest will it be, sweet nymph, for thee,
If I for sorrow die?
Restore, restore my heart again,
Which love by thy sweet looks hath slain,
Least that enforc'd by your disdain, I sing:
«Fye fye on love, it is a foolish thing».

My heart where have you laid, o cruel maid,
To kill when you might save,
Why have ye cast it forth as nothing worth,
Without a tomb or grave?
O let it be intombed and lye,
In your sweet mind and memorie,
Least I resound on every warbling string,
«Fye fye on love, that is a foolish thing».

John Danyel: Like as the lute

Like as the lute delights, or else dislikes,
As is his art that plays upon the same,
So sounds my muse, according as she strikes
On my heart strings, high-tuned unto her fame.

Her touch doth cause the warble of the sound,
Which here I yield in lamentable wise;
A wailing descant on the sweetest ground,
Whose due reports give honour to her eyes.

If any pleasing relish here I use,
Then judge, the world, her beauty gives the same;
Else harsh my style, untuneable my muse:
Hoarse sounds the voice that praiseth not her name.

For no ground else could make the music such,
Nor other hand could give so sweet a touch.

Nicholas Lanier:

Weepe no more

Qual musico gentil

Neither sighs, nor tears

Ein Hirte sass im Schatten und sang klagend
von Liebe und Liebesleid,
für das schönste Mädchen auf der Heide
und so begann sein Lied:

Da Liebe und Schicksal es wollen, verehere ich immer
noch deine schönen, lieblichen Augen.
Was bringt es dir, süsse Nympe, wenn ich
um deinetwillen vor Kummer sterbe?
Heile, heile mein Herz doch wieder,
das die Liebe mit deinem süssen Blick verwundete,
damit ich nicht, von deiner Verachtung genötigt,
singe: «Pfui, pfui, die Liebe ist eine Narretei!»

Mein Herz, an dem du gelegen bist, Grausame,
zu töten statt zu retten,
warum hast du es als wertlos weggeworfen
ohne Grab oder Grabmal?
Lass es begraben sein und ruhen
in deinem süssen Kopf und Gedächtnis,
damit ich nicht mit jedem Saitenklang anstimme:
«Pfui, pfui, die Liebe ist eine Narretei!»

(Sonnet von Samuel Danyel)

So wie die Laute entzückt oder missfällt
je nach der Kunst dessen, der darauf spielt,
so klingt meine Muse, je nach ihrem Spiel auf den
Saiten meines Herzens, hochgestimmt zu ihrem Ruhm.

Ihr Griff erzeugt den Strom des Klanges,
den ich hier nur in kläglichlicher Weise beschreiben kann,
als klagender Gesang über süssestem Grund,
deren Einsatz in ihren Augen bestehen kann.

Wenn angenehme Zier ich hier anbringe,
so richte, Welt, ihre Schönheit verleiht uns diesen,
sonst bliebe hart mein Stil, unstimmbare meine Muse:
Roh klingt die Stimme, die nicht ihren Namen preist.

Denn kein anderer Grund könnte solche Musik
erzeugen, keine andere Hand so süsse Griffe fassen.

*Das Sonnett spielt kunstvoll mit einigen
kompositionstechnischen Begriffen, die in der Vertonung
aufgegriffen werden, u.a. reports = Stimmeinsätze im
Kanon; relish = Verzierung*

John Dowland: I saw my lady weep

I saw my lady weep,
And sorrow proud to be advanced so,
In those fair eyes where all perfections keep.
Her face was full of woe,
But such a woe (believe me) as wins more hearts,
Than mirth can do with her enticing parts.

Sorrow was there made fair,
And passion wise, tears a delightful thing,
Silence beyond all speech a wisdom rare.
She made her sighs to sing,
And all things with so sweet a sadness move,
As made my heart at once both grieve and love.

O fairer than aught else
The world can show, leave off in time to grieve.
Enough, enough, your joyful looks excels.
Tears kill the heart, believe;
O strive not to be excellent in woe,
Which only breeds your beauty's overthrow.

John Dowland: In darkness let me dwell

In darkness let me dwell; the ground shall sorrow be,
The roof despair, to bar all cheerful light from me;
The walls of marble black, that moist'ned still shall weep;
My music hellish jarring sounds, to banish friendly sleep.
Thus, wedded to my woes, and bedded to my tomb,
O let me living die, till death doth come.

My dainties grief shall be, and tears my poisoned wine,
My sighs the air through which my panting heart shall pine,
My robes my mind shall suit exceeding blackest night,
My study shall be tragic thoughts, sad fancy to delight,

Pale ghosts and frightful shades shall my acquaintance be:
O thus, my hapless joy, I haste to thee.

Thomas Campion: Never weather-beaten sail

Ich sah meine Dame in Tränen
und die Trauer stolz, so viel erreicht zu haben
in diesen schönen Augen, wo alles Makellose weilt.
Ihr Gesicht war voller Weh,
doch solch ein Weh (glaub' mir), das mehr Herzen
gewinnt als jede Lust mit ihren Lockungen.

Gram wurde darin schön und Leidenschaft weise,
Tränen ein herrliches Ding,
Schweigen jenseits aller Rede eine seltene Weisheit.
Sie machte ihre Seufzer zu Gesang
und versetzte alles in so süsse Traurigkeit,
dass mein Herz zugleich Kummer und Liebe spürte.

O Schönheit grösser als alles andere,
was die Welt noch zeigt, lass zeitig ab vom Kummer.
Genug, genug; dein fröhlicher Anblick siegt.
Tränen töten das Herz, glaub mir;
Eifre nicht danach, im Weh dich hervorzutun,
was doch nur zum Sturz deiner Schönheit führt.

Im Dunkeln will ich leben; Kummer sei der Boden,
Verzweiflung das Dach, das alles freundliche Licht
fernhält. Die Wände seien aus schwarzem
Marmor, der feucht immerzu weint.
Meine Musik seien höllisch schrille Töne,
die den freundlichen Schlaf vertreiben.
So, dem Weh vermählt, ins Grab gebettet,
lasst mich lebend sterben, bis der Tod kommt.

Meine Lieder seien der Gram, Tränen mein
vergifteter Wein, meine Seufzer die Luft, in der
mein keuchendes Herz schmachtet,
meine Kleider sollen, schwärzer als die Nacht, zu
meinem Gemüt passen, meine Studien tragische
Gedanken sein, die Trauerfantasien nähren,
bleiche Geister und ängstigende Schatten seien
meine Bekanntschaften.
So, glücklose Freude, eile ich dir entgegen.

John Dowland: **Can she excuse my wrongs**

Can she excuse my wrongs with virtue's cloak?
Shall I call her good when she proves unkind?
Are those clear fires which vanish into smoke?
Must I praise the leaves where no fruit I find?

No, no: where shadows do for bodies stand,
Thou may'st be abus'd if thy sight be dim.
Cold love is like to words written on sand,
Or to bubbles which on the water swim.

Wilt thou be thus abused still,
Seeing that she will right thee never?
If thou canst not o'ercome her will
The love will be thus fruitless ever.

Was I so base, that I might not aspire
Unto those high joys which she holds from me?
As they are high, so high is my desire:
If she this deny, what can granted be?

If she will yield to that which reason is,
It is Reason's will that Love should be just.
Dear, make me happy, still be granting this,
Or cut off delays if that die I must.

Better a thousand times to die,
Than for to live thus still tormented:
Dear, but remember it was I
Who for thy sake did die contended.

John Dowland: **Come, heavy sleep**

Come heavy sleep, the image of true death;
and close up these my weary weeping eyes,
whose spring of tears doth stop my vitall breath,
and tears my heart with sorrows sigh swoll'n cries:
Come and possess my tired thought-worn soule,
That living dies, till thou on me be stoule.

Come shadow of my end, and shape of rest,
Allied to death, child to his black-faced night:
Come thou and charm these rebels in my breast,
Whose waking fancies do my mind affright.
O come sweet sleep; come or I die for ever:
Come ere my last sleep comes, or come thou
never.

Kann sie mein (das mir angetane) Unrecht beschönigen,
indem sie sich ein Tugendmäntelchen umhängt?
Soll ich sie gut nennen, wenn sie sich unfreundlich verhält?
Sind dies nun reine Feuer, die sich in Rauch auflösen?
Soll ich die Blätter loben, da ich keine Frucht finde?

Nein, nein: Wo Schatten für Körper stehen,
wirst du irregeleitet, wenn dir der klare Blick fehlt.
Kalte Liebe ist wie Worte in Sand geschrieben
oder wie Blasen, die auf dem Wasser schwimmen.

Willst du dich weiterhin missbrauchen lassen,
sehend, dass sie dir niemals Recht widerfahren lässt?
Wenn du ihren Willen nicht bezwingen kannst,
wird deine Liebe stets fruchtlos sein.

War ich so niedrig, dass ich nicht streben könnte
nach den hohen Freuden, die sie mir vorenthält?
So hoch sie sind, so hoch hinaus will mein Begehren:
Wenn sie dies verwehrt, was kann dann gewährt werden?

Wenn sie dem, was vernünftig ist, nachkommen will,
so will die Vernunft, dass Liebe gerecht sei.
Liebste, mache mich glücklich und gewähre mir dies,
oder beende das Zögern, wenn ich denn sterben soll.

Besser tausendmal zu sterben,
als zu leben mit all diesen Qualen:
Liebste, erinnere dich aber daran, dass ich es war,
der um deinetwillen zufrieden starb.

Komm, schwerer Schlaf, du Bild des wahren Todes,
und schliesse diese müdgeweinten Augen,
deren Tränenflut mir den Lebensatem nimmt
und mir das Herz zerreisst mit Klageseufzern:
Komm und ergreif meine grüblerische Seele,
die lebend stirbt, wenn du nicht über mich kommst.

Komm, Schatten meines Endes, Gestalt der Ruhe,
dem Tod verwandt, Kind dieser schwarzen Nacht:
Komm und verzaubre diesen Aufruhr meiner Brust,
dessen Phantasien meinen Verstand verängstigen.
Komm, süsser Schlaf, oder ich sterbe für immer:
Komm, bevor mein letzter Schlaf kommt, oder komm
niemals.